

Neuigkeiten aus der katholischen Jugendarbeit im Bistum Hildesheim



# ROCK DEN BERG

Das Jugendfestival 2011

auf dem Wohldenberg

Die Entscheidung ist getroffen: Wir werden Berg rocken!

Das Jugendfestival 2011 ROCK DEN BERG wird wieder auf dem Wohldenberg vom 1. bis 3. Juli 2011 stattfinden. Ein Wochenende voller Leben, Musik und Spaß erwartet Euch im Juli 2011 auf dem Wohldenberg!

Wir vom BDKJ und der Jugendpastoral im Bistum Hildesheim freuen uns schon drauf!



Mehr auf [www.rock-den-berg.de](http://www.rock-den-berg.de) und [www.facebook.com/rockdenberg](http://www.facebook.com/rockdenberg)

## Inhalte

- |   |   |    |  |
|---|---|----|--|
| 2 | Die Welt verändert sich – Jugendarbeit geht voran                                       | 9  | KSJ SummerSail 2010                                      |
| 3 | Das Freiwillige Jahr Politik beim BDKJ  | 10 | Ferien in Braunschweig – mit der Malteser Jugend!        |
| 3 | Alina Gogolin beim BDKJ   | 10 | Kanutour und Spielemeile in Braunschweig                 |
| 3 | „Großbartiges FSJ Politik“  | 10 | Otterndorf – ein sonniges Wochenende an der Nordsee      |
| 4 | Eine Reise zu unseren Partnern –<br>ein Kommentar zu unserer Partnerschaft mit Bolivien | 11 | BDKJ-Vorstandssitzung in Northeim                        |
| 4 | Kinder & Jugendliche besser schützen  | 12 | Friedensgrund 2010 in der Republik Moldau                |
| 5 | Ballerdasdareinindastor 2010  | 13 | Friedensgrund 2010 in der Republik Moldau                |
| 5 | Klare Dominanz und Zitterpartie: Pokaldouble für St. Michael                            | 14 | Weltjugendtag 2011 in Madrid                             |
| 6 | 55 Wölflinge bei den ersten Wö-Highland Games   | 14 | Juhuuu, endlich ist wieder jemand in Braunschweig.       |
| 7 | „Wann ist eigentlich dieser Kindertag?“   | 14 | Veränderungen beim KSJ-Diözesanbüro                      |
| 8 | Sommerlager der KSJ 2010 in Dänemark  | 15 | „Sag mal, Kyra, was willst’n du eigentlich da in Taizé?“ |
|   |   | 16 | unsere Lebenswelt – „und sie bewegt sich doch“!          |
|   |   | 16 | Gelesen, Getestet, Gespielt - Wir wollens wissen!        |

Die JuMiZwo ist auf der Website <http://www.bdkj-hildesheim.de> kostenfrei als pdf hinterlegt, dort kann sie auch elektronisch abonniert werden. Bitte mailt uns an [bdkj@bistum-hildesheim.de](mailto:bdkj@bistum-hildesheim.de) eure Anregungen, Hinweise und Kritik. Nur so können wir die JuMiZwo verbessern. Gerne könnt ihr uns an die Adresse auch Artikel und andere Hinweise für die nächsten Ausgaben senden. Einige Artikel wie Fachinfos, Tips etc. werden wir von nun an auch in die JUGENDINFORMATION von Lisa&Fritz einstellen.

## Die Welt verändert sich – Jugendarbeit geht voran

Die Niedersächsische Sozialministerin Aygül Özkan bringt ihr Statement in einem „Pecha Kucha“-Vortrag unter, die Meinungen der Teilnehmenden erscheinen in Echtzeit an der Twitterwall im Foyer, das Tagungsprogramm wird gemeinsam mit den Gästen entwickelt, die so zu Mitwirkenden werden: Mit der neXTkonferenz 2.0 am 11.09.2010 im Pavillon Hannover hat die niedersächsische Jugendarbeit bewiesen, dass sie „der Zeit voraus“ ist.

Über 450 Gäste hatten sich angemeldet, um gemeinsam in einem Crossover-Format zwischen Fachtagung und Bar-Camp zu diskutieren, was Jugendarbeit in Niedersachsen tun muss, um jungen Menschen auch in Zukunft ein gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen, und welchen Beitrag sie für eine nachhaltige, soziale und jugendgerechte Weiterentwicklung der Gesellschaft leisten kann.

Spätestens nach der Keynote von Prof. Dr. Rolf Kreibich (Direktor des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung) war allen 450 Gästen der neXTkonferenz 2.0 klar: In den kommenden Jahren werden sich die Gesellschaft und das Zusammenleben auf der Erde deutlich verändern. Doch wie diese Veränderungen aussehen werden - auch das wurde deutlich, können alle mitentscheiden.

Ebenso deutlich wurde auch, dass die Fragen der Zukunft zumeist nicht mit Antworten aus der Vergangenheit geklärt werden können: zu groß sind die technologischen, sozialen und ökologischen Veränderungen. In einem leidenschaftlichen Plädoyer bat Prof. Kreibich daher auch alle Anwesenden, nicht nachzulassen im Engagement für und mit Kindern und Jugendlichen. Die neXTkonferenz sei ein ermutigendes Beispiel, dass Jugendarbeit sich den Herausforderungen der Zukunft stelle. Die Frage, wie Jugendarbeit zukünftig im Interesse der Kinder und Jugendlichen agieren muss, wurde in über 20 Work-

shops, an Aktionsständen und in Referaten aufgegriffen, die zu den zentralen Arbeitsfeldern der Jugendarbeit angeboten wurden.

In einem Impuls forderte Prof. Dr. Roland Roth die Teilnehmenden im Generation 2.0 -Maintrack, dass eine weitere Verkürzung



Hendrik Heuermann  
zum Jetzt in Netzwerken

Nds. Datenschutzbeauftragte, Joachim Wahlbrink, deutlich gemacht, dass soziale Netzwerke im Internet die Definition von Privatheit in unserer Gesellschaft verändern. Der Medienkompetenzvermittlung in der Jugendarbeit komme dabei eine wichtige Aufgabe zu, um Nutzerinnen für einen verant-

wortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten zu sensibilisieren.

In Anlehnung an den amerikanischen Politiker und Umweltaktivisten Al Gore forderte Wolfgang Gründinger, Vorstandsmitglied der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen, in seinem Vortrag „Jugendarbeit im Jahr 2020: Herausforderungen und Chancen“ mehr kreativen Aktionismus für die Jugendarbeit. Mit Fragen wie „Warum solle man nicht z.B. einen Bagger besetzen, um der eigenen Ablehnung zum Bau eines Kohlekraftwerks Ausdruck zu verleihen?“ trug der Vortrag

zu einer angeregten Diskussion im Themenschwerpunkt neXT2020 bei.

Immer wieder wurde während der neXTkonferenz deutlich, wie wichtig es ist, dass sich die Akteurinnen und Akteure der Jugendarbeit parteilich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein-

setzen und ihnen Beteiligungsmöglichkeiten bieten. Welche Bedeutung dabei Online-Medien für die demokratische Kultur in Deutschland haben können, machte Hendrik Heuermann in seiner Keynote zum Abschluss der neXTkonferenz deutlich.

Die beeindruckenden Ergebnisse des Tages, die schließlich in der Closing Session zusammengetragen wurden, machen deutlich: Die Jugendarbeit in Niedersachsen ist, getreu dem Motto der neXTkonferenz „der Zeit voraus“ und leistet tagtäglich ihren Beitrag für eine jugendgerechte Zukunft. (ljr)



Jugendpolitisches SpeedDating

gegenüber der Politik auf.

In ihrem lebendigen Vortrag „Medienkompetenz - Genderkompetenz: Empowerment durch Partizipation“ lieferte Dr. Caroline Roth-Ebner von der Alpen-Adria Univer-



Die DLRG Jugend  
am CAJ GINA Projektstand

sität Klagenfurt einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und einige Ideen für die Zukunft der Jugendarbeit und verband dadurch die Maintracks „neXTgender“ und „neXTmedia“. So werden die Lebenswelten Jugendlicher mehr und mehr von Medien durchdrungen

und liefern ihnen Orientierungsvorlagen. Geschlechterhierarchien, die offline existieren, reproduzieren sich dabei auch online. Zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter gelte es, diesen Kreis zu durchbrechen.

Im Maintrack neXTmedia hatte zuvor der



Rolf Kreibich zu Veränderungsprozessen

Fotos von der neXTkonferenz gibt es auf  
[www.ljr.de](http://www.ljr.de).

Viele weitere Berichte und Eindrücke auf  
<http://nextkonferenz.posterous.com>

## Das Freiwillige Jahr Politik beim BDKJ

Der BDKJ ist wieder dabei: Der Diözesanverband startet dieses Jahr zum zweiten Mal in das FSJ Politik. Seit September 2009 gibt es in Niedersachsen das Freiwillige Soziale Jahr Politik, in dem junge Menschen gegenwärtig in 15 Einsatzstellen die Möglichkeit erhalten, ein Jahr lang Einblicke in politische Arbeit zu bekommen. Mit dabei sind u.a. Umweltverbände, KZ-Gedenkstätten und politische Fraktionen in Land und Stadt. Nachdem Johanna Karge ihr FSJ Politik im Sommer 2010 erfolgreich abgeschlossen hat, begann im September eine neue Freiwillige in der Diözesanstelle auf dem Domhof:

### Alina Gogolin beim BDKJ

Mein Name ist Alina Gogolin. Ich bin 18 Jahre alt und wohne seit Montag dem 30. August 2010 in Hildesheim.

Vorher war ich wohnhaft in Westerstede ( -> Landkreis Ammerland). Wem dies nichts sagt: Westerstede liegt in der Nähe von Oldenburg. Dort habe ich fünf Jahre gelebt und auch im Sommer meinen Realschulabschluss an der Robert-Dannemann-Schule absolviert.

Nun mache ich ein FSJ Politik bei dem BDKJ DV Hildes-



heim für gut ein Jahr. Wenn ich dieses abgeschlossen habe würde ich gerne eine Ausbildung anfangen im Bereich der Werbe- und Eventbranche. Ob ich diese hier in Hildesheim beginnen kann ich im Moment noch nicht sagen. Gerne würde ich nach Hamburg gehen, da es zum einen meine Lieblingsstadt ist

und zum anderen gerade dort, in dieser Branche, mir mehr Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

Nun zu mir persönlich:

Ich bin ein offener, hilfsbereiter und freundlicher Mensch der gerne unter Leute ist aber auch mal Zeit alleine verbringt; unter anderem mit Kochen, backen, lesen oder beim Musik hören die „Seele baumeln lassen“. In Sachen Musik bin ich sehr vielseitig aber am meisten höre ich Rock/Blues wie z.B. meine Lieblingsbands dieser Genre: The Rolling Stones, die Beatles, Muse und Johnny Cash. Außerdem höre ich auch viel das eher „Underground“, was also nicht in den aktuellen Charts vertreten ist.

### „Großartiges FSJ Politik“

Johanna Karge, ehemalige Freiwillige im BDKJ Hildesheim berichtet von ihren Highlights im FSJ Politik

Schon am 01. August 2009 hat mein FSJ-Politik beim BDKJ Hildesheim begonnen. Gestartet bin ich schon gleich mit einem Highlight: Wir haben eine Organisation in Bukarest besucht, die Straßenkindern hilft und ihnen die Möglichkeit gibt, ein neues Leben zu beginnen. Eine sehr bewegende Woche, an die ich mich noch oft zurück erinnere und die mich nach wie vor zum Nachdenken bringt.

Bei unserer Jugendinitiative „HotSpots Sprit and Life“ habe ich viele tolle Begegnungen, Gespräche, Aktionen mitgestaltet und erlebt, die mich geprägt und bereichert haben und somit konnte ich immer wieder kleinere oder größere Highlights in meinen „FSJ-Schatz“ aufnehmen.

Am 01. Juni 2010 hat eine von mir organisierte kleine Veranstaltung stattgefunden: Ein PolitTableTalk mit dem Motto „Schule ist nicht alles!“. Ein-

geladen waren vor allem Jugendliche, SchülerInnen, StudentenInnen, Ehrenamtliche und VertreterInnen von politischen Jugendorganisationen. Begrüßen konnte ich je einen Vertreter oder eine Vertreterin von der Jungen



Union, den Jusos, der Grünen Jugend, den Jungen Liberalen, `Solid und der SDAJ. Außerdem waren ca. 30 Jugendliche ins Cafe Tabor gekommen, um sich mit jungen Politikern und Politikerinnen auszutauschen und zu diskutieren. Über die Methode World- Cafe sind wir zu drei verschiedenen Thesen zum Thema Bildung ins Gespräch ge-

kommen. Nach einer kleinen Pause mit leckeren Schleckereien haben wir uns die Endergebnisse unserer Gespräche zu den verschiedenen Thesen von den jeweiligen Tischmoderatoren präsentieren lassen. Es folgten einige kurze und lockere Statements, Fragen und Antworten der VertreterInnen der jugendpolitischen Organisationen. Auch nach Ende der Veranstaltung blieben noch einige Leute, um sich auszutauschen oder noch einmal an dem einen oder anderen Punkt weiter zu diskutieren.

Eine schöne Veranstaltung ging an diesem Abend zu Ende, an die ich mich gern zurück erinnern werde und die sicherlich zu einem der Highlights meines FSJ Politik gehört.

Großartige Erlebnisse lassen ein FSJ erst zu einem großartigen FSJ werden. Ich hatte viele solche Erlebnisse und kann daher ziemlich stolz und glücklich verkünden, dass ich demnach ein großartiges FSJ-Politik machen konnte!

## Eine Reise zu unseren Partnern – ein Kommentar zu unserer Partnerschaft mit Bolivien

Ehrlich gesagt steht es ja nicht gut um die Verankerung der Bolivien-Partnerschaft in unseren Verbänden - das Thema scheint nicht mehr besonders „in“ zu sein.

Ein Grund könnte sein, dass alle gut damit zu tun haben ihre „normale“ Jugendarbeit vor Ort zu bespielen. Dennoch gibt es einen Kreis von partnerschaftlich engagierten jungen Erwachsenen in unserem Bistum die sich unter dem Dach des BDKJ - im Bolivien-Arbeitskreis - sammeln: Ehemalige Freiwillige und vereinzelt Engagierte aus den Verbänden.

Mit dieser Botschaft fuhr ich dieses Jahr mit einem ehemaligen Freiwilligen nach Bolivien zu den alljährlichen Dienstgesprächen zwischen dem BDKJ Hildesheim der Pastoral Juvenil in Bolivien und dem BDKJ Trier. Gerne hört diese Botschaft natürlich niemand - auch wir selber nicht. Bei den Partnern: traurige Gesichter. Dennoch scheint für unsere bolivianischen Partner die Partnerschaft grundsätzlich nicht in Frage zu stehen. „Okay - der BDKJ Hildesheim sieht, dass es gerade nicht so rund läuft, aber das wird schon werden. Irgendwie wird es weiter gehen.“ Dies Gefühl wurde mir entgegengebracht.



Mich persönlich verblüffte das und zeigte mir wie wichtig dieses Band der Partnerschaft für die Jugendlichen in der bolivianischen Kirche ist. Und wie viel lebendiger die Partnerschaft in Bolivien ist. Jahr für Jahr gehen Freiwillige aus Deutschland nach Bolivien. In den letzten Jahren wurden es sogar mehr - weltweit (ein Förderprogramm des Bundes für internationale Freiwilligendienste) machte es möglich. Nur wenige von diesen Freiwilligen kommen aus dem BDKJ. Trotzdem sind sie in Bolivien als deutsche Freiwillige sichtbar und geben der Partnerschaft zwischen der Kirche Hildesheims und Boliviens ein Gesicht. Was wesentlich wichtiger ist als der Feststellung, dass es Freiwillige „aus dem BDKJ für die Pastoral Juvenil“ sind - schließlich zählt hier die Begegnung zwischen Menschen und nicht die zwischen Organisationen. Wenn immer Freiwillige

nach Bolivien kommen sehen unsere Partner natürlich nicht, dass Partnerschaftsarbeit im BDKJ nicht mehr den gleichen Stellenwert hat wie vor 10 oder 15 Jahren.

Am klarsten wird die Lage vielleicht an der Begegnungsreise die dieses Jahr stattfand. Begegnungsreise? Zusammen mit dem BDKJ Trier wollten wir dieses Jahr mit jungen Erwachsenen nach Bolivien reisen. Leider kam es von unserer Seite nur zu einer Anmeldung. Die Trierer sind dann alleine gefahren. Ich durfte die Truppe in Bolivien treffen - sie konnten großartige Dinge erleben. Warum hat das bei uns nicht geklappt? Meine These: Niemand bei uns hat sich diese Reise „zu eigen“ gemacht. Keiner stand für die Idee einer Begegnung mit Jugendlichen aus Bolivien, der Kirche Bolivien - auch ich zu diesem Zeitpunkt nicht. Wenn wir eine echte Partnerschaft wollen, müssen wir das. Wenn wir dies als gesamter BDKJ nicht mehr wollen oder können, sollten wir dies unseren Partnern sagen und den jungen Erwachsenen die sich für die Partnerschaft engagieren eine Möglichkeit geben dies weiter tun zu können.

Bastian Steinhoff

## Kinder & Jugendliche besser schützen

Kinder & Jugendliche besser schützen  
auptberufliche MitarbeiterInnen der katholischen Kirche müssen erweitertes Führungszeugnis vorlegen

Die katholische Kirche in Niedersachsen und Bremen will besser gegen sexuelle Übergriffe auf Kinder und Jugendliche vorbeugen. Gemeinsam mit seinen Amtsbrüdern in Osnabrück und Vechta hat daher der Hildesheimer Bischof Norbert Trelle mit Wirkung vom 1. September ein kirchenrechtliches „Gesetz zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen“ erlassen.

Danach müssen Frauen und Männer, die hauptamtlich in kirchlichen Ein-

richtungen Kinder und Jugendliche betreuen, künftig ein so genanntes erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Darin ist festgehalten, ob die betreffende Person zum Beispiel wegen einer Sexualstraftat oder wegen Verletzung der Fürsorgepflicht verurteilt worden ist. Das Führungszeugnis muss alle fünf Jahre erneuert werden. Es betrifft zum Beispiel Priester, Lehrkräfte an Schulen, Angestellte in Kindertagesstätten und Zivildienstleistende, aber auch Honorarkräfte.

Darüber hinaus müssen Ehrenamtliche in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit zu Beginn ihrer Tätigkeit eine schriftliche Erklärung abgeben, dass

sie nicht wegen einer entsprechenden Straftat verurteilt worden sind und auch kein Ermittlungsverfahren gegen sie läuft. Auch wird für die Erforderliche Ausbildung eine JuLeiCa mit ihren Ausbildungsinhalten zum Kindeswohl verlangt.

Alle Dokumente sind auf der Website des BDKJ hinterlegt. In den nächsten Wochen wird vom Generalvikariat eine Durchführungsverordnung erlassen.

Wir werden in einer der nächsten Ausgaben ausführlicher auf das Thema eingehen.

## Ballerdasdareinindastor 2010

Der 1. FC Uschi 07 verteidigt seinen Titel und ist damit im nächsten Jahr heißer Anwärter auf dem Wanderpokal.



Am Samstag, dem 11.09.2010 um kurz nach 11.00 Uhr war Anpfiff des ersten Spiels. Dieses Jahr fand das Mixthallenturnier der CAJ-Hildesheim wieder in der Sporthalle an der Feldbuschwege in Hannover statt.

Fünf Teams hatten sich zu diesem Sportereignis angemeldet: Titelverteidiger „1. FC Uschi 07“, Mitfavorit „Wülfel@Night“, „JVA Mean-Machines“, das „ComCafTeam“ aus Salzgit-

ter und „Die Wölfe“ aus Wolfsburg. Es wurde Hin- und Rückrunde gespielt; jedes Spiel dauerte 10 Minuten. In den Pausen konnten sich alle Spieler und Gäste mit HotDogs stärken. Alle Mannschaften gaben ihr Bestes. Viele Tore sind gefallen, wenige Freistöße mussten erteilt werden. Im Großen und Ganzen liefen alle Spiele recht fair und flüssig ab. Auch die Wechsel zwischen den Spielen gingen schnell, sodass das 20. und letzte Spiel eher als geplant an- und somit auch abgepfiffen werden konnte. Vor allem der Kampfgeist des ComCaf-Teams darf an dieser Stelle gelobt

werden; das Team zeigte im letzten Spiel seine beste Leistung. Schließlich holte der 1. FC Uschi 07 wieder die meisten Punkte und konnte den Pokal mit nach Hause nehmen.



Insgesamt war es wieder ein gelungenes Turnier, das allen Teams Spaß gemacht hat. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und hoffen, dass sich dann auch Mannschaften aus den anderen Verbänden des BDKJ-Hildesheim anmelden.

Dominik Kroner

## Klare Dominanz und Zitterpartie: Pokaldouble für St. Michael

Zum zweiten Mal fand in Göttingen ein Dekanatsfußballturnier statt. Dieses Jahr ging es im Rahmen des Projekts HotSpots am 21.08.2010 ab 14:30 Uhr um den Pokal.

Gestaffelt nach Alter stellten die Gemeinden ihre Teams. So entstanden sowohl in der Altersklasse 10-13 Jahre als auch in der Altersklasse 14-18 Jahre jeweils drei Teams, die dann in ihrer Altersgruppe eine Hin- und Rückrunde jeder gegen jeden spielten. Jede Partie dauerte 20 Minuten.

Es spielten Kinder aus St. Godehard in roten, Maria Frieden in gelben Trikots und St. Michael in schwarzen T-Shirts für die jüngeren Mannschaften. Für die Jugend liefen auf: Maria Frieden in gelben Trikots, St. Michael in himmelblauen T-Shirts und eine bunte Mannschaft für St. Paulus/ St. Vinzenz und Godehard. Diese spezielle Misc-



hung wurde von den Jugendlichen aus dem HotSpots-Team unterstützt. Für ein insgesamt faires Spiel sorgten P. Sebastian Watzek SJ und Pastoralreferent Andreas Kieslich als Schiedsrichter.

Bereits in der Hinrunde setzte sich St. Michael mit den Kleinen in schwarz deutlich ab und ging insgesamt als klarer Sieger vom Platz. Bei den Älteren war schon vorab der Konkurrenz-

kampf zwischen Maria Frieden und St. Michael zu spüren - beide spannungsreichen Partien gingen dann auch 0:0 aus. Allein die Tordifferenz brachte St. Michael den zweiten Pokal. Die von Hotspots gestifteten Wanderpokale gilt es nächstes Jahr zu verteidigen. In den Spielpausen konnten die Mannschaften das super sommerliche Wetter genießen und sich am Vereinskiosk von Sparta mit Getränken und Bratwürstchen stärken.

Alle Mannschaften, die übrigens auch mit Mädchen besetzt waren, haben sich sehr engagiert gezeigt. Und die Fairness stand auf jeden Fall im Vordergrund. Am Schluss gingen alle mit einem Erfolgsgefühl vom Platz! Einfach ein schöner Tag mit viel Teamgeist.

Lina Herr, Praktikantin im KJB Göttingen

## 55 Wölflinge bei den ersten Wö-Highland Games



An einem Samstagmorgen, genauer gesagt am Samstag dem 14.8, so gegen 10 Uhr, da trafen sich auf dem Lagerplatz in Diekholzen 55 Wölflinge aus einigen Stämmen der Diözese Hildesheim und einem Gaststamm aus Magdeburg um gemeinsam die ersten Highland-Games der Diözese Hildesheim zu spielen.

Nach der fröhlichen Begrüßung und einem ersten Gang Richtung Toilette haben Uwe, Sandra und Helena, der Wölflings-AK, in der Begrüßungsrunde die Geschichte über den damaligen Bau von Diekholzen erzählt. Sie erzählten von dem kalten Winter und der chaotischen Arbeitsweise und natürlich von dem schottischen Pfadfinder, der damals mit seiner Gruppe den Hildesheimer Pfadfindern helfen wollte und dabei nachts versehentlich eingemauert wurde. Dieser hat sich in einen Kobold verwandelt, scheint in Schottland so üblich zu sein, und nun nach seiner Befreiung aus der Mauer ist er nicht so guten Gemüts, weshalb er nachts Unsinn treibt und den Arbeitern das Leben schwer macht.

Doch am besagten Samstag sollten schottische Spiele gespielt werden um den Kobold an seine alte Heimat zu erinnern und dem Neubau wohlgesonnen zu stimmen, außerdem sollten bei je-



dem Spiel Taler verdient werden, um dem einsamen Kobold einen Freund zu basteln.

An 13. Stationen konnten die Wö's unter anderem beim Gummistiefelhochwurf, Teebeutelweitwurf, Baumstammwerfen und Whiskey trinken sowie beim schottischen Tanz oder beim Schotten-Schach (auch unter ande-



ren Namen, wie z.B. Wikinger-Schach bekannt:-P, siehe Foto) ihre Talente unter Beweis stellen und Münzen bekommen. Diese galt es dann beim „hundsgemeinen Mac Allister“ (Zitat Uwe) einzutauschen um aus den neu erworbenen Gegenständen gemeinsam einen Koboldfreund zu bauen, damit er aufhört Unsinn anzustellen. Hierzu mussten neben Schottenrock, Bluse und Jäckchen auch ein Ballon als Kopf eine Sonnenbrille sowie eine Perücke erworben werden. Außerdem noch ein



Dolch, ein Gürtel und ein Hut. Die erworbene Wäscheleinen-Spule war leider nutzlos.

Die Kinder mussten hierbei sinnvolles von nutzlosem unterscheiden. Weiterhin mussten auch gruppenübergreifende Schenkungen stattfinden, um alles Wichtige kaufen zu können und sich vor allem nicht vom „gierigen Mac Allister“ (Zitat Uwe) täuschen zu lassen.

Nach einer Stärkung in Form von Grillwurst und Zitrontee konnte es dann endlich ans Basteln gehen. Hierbei hat Uwe mit viel Situationskomik und einigem handwerklichen Geschick auch den Ballon als Kopf befestigt. Leider wollte der Hut nicht halten, weshalb Uwe sich hier lachend als Huthalter fungiert. (siehe Foto)

Anschließend folgten die Abschlussrunde und das gemeinsame Aufräumen des Geländes, denn „je mehr Leute mit anfassen, desto schneller geht's“ und „ein Pfadfinder hinterlässt die Welt ein bisschen besser als er sie vorgefunden hat“ (wiedermal eine Weisheit aus dem Mund von Uwe).

Nachdem die Arbeit getan und der Platz wieder blitzblank war, haben sich die Stämme wieder in alle Himmelsrichtungen zerstreut um die teils lange Rückfahrt anzutreten.



## „Wann ist eigentlich dieser Kindertag?“



In den letzten zwei Wochen haben wir uns immer wieder diese eine Frage gestellt und gesagt: Am 21.8. um 10:30, da ist Kindertag!

Inzwischen ist dieser Tag über eine Woche her und die ersten Eindrücke sind verarbeitet. Wir können zunächst festhalten: Es hat alles sehr gut funktioniert, das Wetter hat bestens mitgespielt und Schnuffi konnte mehr als 600 Menschen auf dem Gelände der Ludwig-Windthorst-Schule in Hannover begrüßen.

Für alle, die nicht dabei waren, lässt sich festhalten: Ihr habt echt etwas verpasst! Wir haben an diesem



Samstag Pfannkuchen mit Hilfe eines Parabolspiegels gebacken und anschließend auch probiert. Schnuffi, unser Maskottchen, zeigte seine Meinung nach dem Probieren mit einem Daumen nach oben! Die Kinder haben auch gelernt, dass die Karten mit denen ihre Eltern so gerne bezahlen oder die Plastikflaschen aus denen sie trinken sehr, sehr lange brauchen, bis sie natürlich abgebaut wären.



Ihr seht also schon aus den zwei Beispielen, dass es ein sehr buntes Programm gab, von den Auftritten auf der Bühne gar nicht erst zu sprechen! Ein Zauberer, der sich gar nicht so sicher war, ob sein Trick gerade funktioniert und die cleveren Kids deswegen so lange hin hielt, bis plötzlich zur Verwunderung aller der Trick doch geklappt hat. Ob das wohl Absicht war oder brauchte der Würfel nur so viel Zeit, um „natürlich abgebaut“ zu werden? Wie ihr seht, konnten wir viele Tipps geben und Fragen aufwer-



fen, aber nicht für alle Probleme der Welt eine Lösung finden. Damit haben wir unser Ziel gut erfüllt!

Schnuffi ließ uns jedenfalls wissen, dass ihm der Tag sehr gut gefallen hat und dass die Kontakte zu den Kindern sehr gut gewesen sind. Und weil das so war, bleibt er glatt noch bis in zwei Wochen bei uns und macht hier Urlaub! In zwei Wochen ist er dann beim Kinderstufenwochenende dabei, wenn es heißt: Mit Schnuffi durch das Kirchenjahr! Ein paar Plätze für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren wären hier übrigens noch frei. Wenn ihr also Schnuffi auch mal live erleben wollt: Meldet euch schnell noch an!



## Taizé-Gebete im TABOR

Wer schon einmal da gewesen ist, den lassen sie nicht mehr los, diese einfachen, schönen einprägsamen Lieder von Taizé.

Die Erinnerung lebt wieder auf an die Woche in Taizé...

es gibt einem die Ruhe, die die hektische Woche nicht hatte, oder es tut einfach mal gut in sich zu gehen.

... gemeinsam mit euch wollen wir singen und beten, ein bisschen so wie in Taizé.

Für das zweite Halbjahr 2010 haben wir den Rhythmus der Termine verändert.

Immer in der letzten Woche des Monats, immer um 19 Uhr in der Krypta des TABORs, aber an wechselnden Wochentagen.

Die Termine sind auf der Website des Tabors hinterlegt. [www.tabor-hannover.de](http://www.tabor-hannover.de)

Johannes Meis

## Impressum

Die JuMiZwo wird vom Diözesanvorstand des BDKJ Diözesanverbandes Hildesheim, herausgegeben.

V.i.S.d.P. Dominikus Holzheimer

Anschrift:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend,  
Diözesanverband Hildesheim, Domhof 18-21,  
31134 Hildesheim, [bdkj@bistum-hildesheim.de](mailto:bdkj@bistum-hildesheim.de),  
Tel: 05121/307-352

Die JuMiZwo wird elektronisch publiziert und ist kostenfrei über [www.bdkj-hildesheim.de](http://www.bdkj-hildesheim.de) als pdf abonnierbar.

Druckauflage 300 für Werbezwecke.

JuMiZwo 02/2010

Redaktionsschluss: 28.11.2010

## Sommerlager der KSJ 2010 in Dänemark

Am 27. Juli standen 42 Kinder im Alter von elf bis 13 Jahren auf dem Domhof und erwarteten zwölf Tage Sommerlager mit der KSJ (Katholische Studierende Jugend) in Dänemark. Unser Leitungsteam bestand aus zwölf Leitern im Alter von 16 bis 20, ausgestattet mit blauen T-Shirts mit Name und Co. Nach einem Rieseneinkauf bei Metro den Tag zuvor und etlichen Erledigungen begaben auch wir uns gut gelaunt und gespannt auf die kommende Zeit in den Bus. Zwei von uns fuhren die Strecke mit dem Bully des Tabors aus Hannover, damit wir erstens die Lebensmittel und Materialien transportieren konnten und zweitens ein Fahrzeug für Notfälle, Einkaufen und verschiedene Aktionen hatten.



Also starteten wir morgens nach Dänemark: Unser Haus lag in der Nähe von Esbjerg und wir mussten nur circa fünf Stunden fahren. Zur gleichen Zeit der Ankunft lief das WM-Viertelfinale Deutschland gegen England, und wir hatten gleich die erste große Aufgabe: Erreiche in Dänemark mitten im Wald ohne Fernsehempfang die Visualisierung des Spiels für die Kinder, die teils mit der Deutschlandfahne geschminkt waren und denen der Sms-Newsletter ihrer Eltern nicht reichte. Zum Glück konnten wir mit Beamer und Laptop die Übertragung des Spiels, wenn auch mit Wackelkontakt, gewährleisten. Damit waren auch die nächsten Übertragungen der Deutschlandspiele gesichert.

Da wir riesiges Wetterglück hatten, wurden die Räumlichkeiten des Hauses größtenteils nur zum Essen und Schlafen genutzt. Der einen Kilometer entfernte herrliche Sandstrand, den wir quasi nur für uns alleine hatten,

war somit ein oft besuchter Ort! Zu den großen Aktionen des Solags 2010 zählten eine gruselige Nachtwanderung, bei der man dann doch lieber zu zweit oder zu viert als alleine ging und der Switch-Day, an dem wir die Innenstadt Esbjergs mit uns, als das andere Geschlecht verkleidet, beehrten, was besonders auf dem Marktplatz und bei McDonald's für viel Aufsehen sorgte.



Der diesjährige Mottotag geleitete uns in die Zeit der Piraten um Störtebeker und beinhaltete in Workshopform die Herstellung eines echten Piratenoutfits mit Kopftuch und Augenklappe, von Fahnen für jede Gruppe und von Flaschenpost, die vielleicht immer noch immer im Meer vor der dänischen Küste schwimmt. Nachmittags fand dann eine Schatzsuche statt, bei der man von einer vergilbten Schatzkarte und verwirrenden Piraten(-leitern) geleitet den großen Schatz kapern konnte.

Ein weiteres Ereignis war der Jungsmädels-Abend, bei dem man nur mit den Geschlechtsgenossen einige Stunden lang alle Klischees über das eigene Geschlecht erfüllen konnte. Geländespiel und Malzbier stand Gesichtsmasken und Marshmellowbraten entgegen...

Das diesjährige Bergfest war besonders gelungen, viele Geländespiele wie zum Beispiel Riesencluedo oder auch das Gummibärenspiel bereiteten den Kindern und natürlich auch uns Leitern viel Freude.

Der gemeinsam gefeierte Gottesdienst gab noch einmal Kraft für die bevorstehende, lang erwartete und mit vielen Sagen umworbene „Härte-10-Tour“! Hierbei tragen sich die Kinder in eine

aushängende Liste mit verschiedenen Kilometerstrecken ein. Die Einschätzungen wurden im Leitungsteam besprochen und am nächsten Tag konnte es losgehen: Mit einem Apfel und einer Wasserflasche pro Person wird jede Gruppe morgens mit dem Bully weggefahren. Durch Erfragen galt es Essen, Trinken und den sicheren Weg zurück ins Lager bis zum nächsten Abend zu finden. Große Rucksäcke mit Isomatte und Schlafsack mussten getragen und der Sonne standgehalten werden. Nach erfolgreichem Betteln um Nahrung und Fragen nach einer Übernachtungsmöglichkeit erreichten alle Gruppen das Lager. Größtenteils körperlich komplett erschöpft, aber um



eine unbezahlbare Erfahrung und um viele witzige Geschichten reicher! Traurig, aber auch in Vorfreude auf Zuhause fuhren wir im Regen zurück nach Hause und hatten viele schöne Erinnerungen, Erfahrungen und neue Freundschaften mit im Gepäck.

Das Sommerlager 2010 der KSJ Hildesheim-Hannover war wieder ein sehr schönes und aus den Rückmeldungen der Kinder erhielten wir genau dieselbe Meinung.

Natürliche waren die geschilderten Ereignisse nicht alles, was wir in den zwölf Tagen erlebt haben, aber hoffentlich konntet ihr einen kleinen Überblick erhalten. ;)

Laurenz Schreiner

## KSJ SummerSail 2010

Schiff ahoi! Mit fast 300 KSJ'lern aus ganz Deutschland starteten auch wir aus der Diözese Hildesheim am 1. August zur großen KSJ Summersail 2010. Wir machten uns mit Bulli und Bus auf den Weg nach Harlingen ans niederländische Watten- und Ijsselmeer, ohne zu wissen, was dort auf uns zukommen sollte.



Eine Woche auf einem Plattbodenschiff über das Meer segeln und dabei viel Neues erleben. Das war klar!

Nach der Ankunft stellte sich sofort die erste Herausforderung. Unser Schiff, die „Larus“, auf dem wir gemeinsam mit der Mainzer KSJ die Woche verbringen sollten, befand sich ganz hinten. Wir mussten also unser ganzes Gepäck erst einmal über die Decks von drei anderen Schiffen transportieren, um es dann sicher auf unserem Schiff zu deponieren. Das war leichter gesagt als getan, da sich zwischen den Schiffen gewaltige Abgründe auftaten und der ein oder andere Schuh fast hinuntergefallen wäre. Doch nachdem diese Hürde gemeistert war, versammelten wir uns mit allen anderen KSJ'lern und wir wurden vom Leuchtturm aus begrüßt. Ein geistlicher Impuls und das von allen gesungene SummerSail Lied stimmten uns ein und jedes Schiff bekam ein Symbol Herz, Kreuz oder Anker, das uns die ganze SummerSail über begleiten sollte. Danach hatten sich alle ein leckeres Abendessen verdient.

Nach der ersten Nacht auf dem Schiff wachten alle morgens vom Tuten der großen Schiffe auf und kamen schläfrig aus den engen Kojen gekrochen. Nach einem leckeren Frühstück gingen wir an Deck um uns von Erik, unserem Maat, alles erklären zu lassen. Denn

auf See sollten wir die Crew darstellen und er und Tom, der Skipper, waren auf unsere Hilfe angewiesen. Nach dem Erlernen einiger Knoten ging es auch schon los: Segel setzen, Klüvern und wenden. Das Wetter spielte mit uns so konnten wir an Deck in der Sonne liegen.

So ging der Tag schnell vorbei und am Abend erreichten wir gemeinsam mit den anderen KSJ-Schiffen den Hafen von Terschelling. Dort sollte ein gemeinsamer Gottesdienst in den Dünen stattfinden. Da der Weg dorthin etwas weiter war als geplant, liehen sich alle 300 Leute beim Fahrradverleih des Städtchens Fahrräder und in einer kleinen „Tour de France“ ging es dann an den Gottesdienstort in den Dünen. Klingelparaden und kleinere Karambolagen natürlich mit eingeschlossen.

Der gemeinsame Gottesdienst war ein Erlebnis und auch die anschließenden spirituellen Angebote lohnten sich. Einige von uns fuhren in einer Gruppe an den Strand, um dort meditativ die Grenze zwischen Land und Wasser zu erleben.

Danach fuhren wir durch die Nacht zum Schiff zurück. Am Abend war gute Stimmung und auf den Schiffen wurde getanzt, gesungen und geredet.

Der nächste Tag versprach gutes Wetter und so segelten alle Schiffe in verschiedene Richtungen davon. Wir wollten uns am Abend „trocken fallen“ lassen. Deshalb segelten wir am Nachmittag auf eine Sandbank und warfen dort den Anker. Dann warteten wir, bis die Ebbe kam und sich das Wasser langsam zurückzog. Nach dem Abendessen war das Wasser dann fast vollkommen verschwunden und wir machten einen Spaziergang durch das Watt. Alle blieben jedoch in der Nähe des Schiffs, denn die Flut kam dann überraschend schnell. Nach Party an Deck, bei der uns niemand stören konnte, da weit und breit nichts los war, schliefen alle beim Plätschern der Wellen ein.

Nach diesem Highlight, kam dann am nächsten Morgen das Abenteuer. Das Wetter war miserabel, starker Wind und heftiger Regen, und die Wellen waren deshalb sehr hoch. Unter Deck ließ es sich nicht aushalten und daher

hielten sich alle oben an Deck fest. Trotz regenfester Kleidung war die ganze Mannschaft nach kurzer Zeit durchnässt und erste Anzeichen von Seekrankheit zeigten sich.

Doch trotz des schlechten Wetters wollten wir den nächsten Hafen erreichen und so mussten wir mit enormer Kraft die Manöver durchfüh-



ren. Gegen Nachmittag ließ der Wind und auch der Regen nach und wir erreichten wohlbehalten den Hafen in Stavoren.

Der nächste Tag verlief ruhig und abends legten wir in Makkum an, wo wir wieder auf alle anderen KSJ'ler trafen. Die Wiedersehensfreude war groß und nach einigen Einkäufen und einem leckeren Essen, machten sich alle auf den Weg in die Werfthalle, wo die große Abschlussparty stattfinden sollte. Zu Beginn kam diese erst langsam in Gang, doch als dann die Band „Oku and the Reggaerockers“ anfang zu spielen, war die Stimmung perfekt. Obwohl fast niemand diese Band kannte, die extra aus Deutschland angereist war, tanzten alle und sangen die Refrains schnell mit. Die Musik war super und als die Band nach zwei Stunden die letzte Zugabe gespielt hatte, ging die Party weiter. Bis in die Nacht feierten alle KSJ'ler und fielen dann müde in die Kojen. Am nächsten Morgen mussten wir zurück nach Harlingen segeln, um von dort aus in den Bussen in unsere Heimatdiözesen zurückzufahren. Die SummerSail 2010 war ein tolles Erlebnis und hat uns allen viel Spaß gemacht. Wir freuen uns schon auf die nächste Sail!

Lioba Schreiner

## Ferien in Braunschweig – mit der Malteser Jugend!

Am 5.7. und 20.7. konnten Braunschweigs Ferienkindern bei der Malteser Jugend unter dem Motto „Alarm in der Rettungswache“ ordentlich was erleben! Der Tag begann, wie der Arbeitstag eines echten Retters anfängt: Man inspiziert den Rettungswagen und probiert natürlich aus, ob alle Geräte ordnungsgemäß funktionieren. Im An-



schluss zeigten die Helfer der realistischen Notfalldarstellung, wie man blaue Flecke, Schürf-, Schnitt- und Brandwunden so echt wie möglich schminkt. Nach der Stärkung am Mittag ging es dann richtig zur Sache: Wir hatten tierische Verstärkung bekommen und konnten den beiden Rettungshunden Ben und Fynn bei der Suche nach vermissten Personen über die Schulter schauen. Nachdem wir nun also in der Lage waren, Patienten zu finden, mussten wir uns natürlich auch darauf vorbereiten, ihnen helfen zu können! So lernten die FiBS-Kinder in Windeseile, wie man die am Vormittag geschminkten Verletzungen richtig verbindet und versorgt. Jetzt konnten alle bei einem Trageparcours lernen, wie man den versorgten Pati-

enten zum Rettungswagen trägt. Zum Abschluss gab es für jeden Teilnehmer eine Urkunde, die die erlernten Fähigkeiten bestätigt. Die Kinder waren begeistert und auch den Helfern aus der Malteser Jugend und dem Erwachsenenverband haben die beiden Tage viel Spaß gemacht!



## Kanutour und Spielemeile in Braunschweig

Es war Sonntag, der 20.6.: Die Mitglieder der Braunschweiger Malteser Jugend erwachten nach der Kanutour auf der Oker am Samstag Abend mit anschließender Übernachtung in der Dienststelle. Noch ahnte keiner von uns, was noch auf uns zukommen sollte... So setzten wir uns gemeinsam und ahnungslos an den Frühstückstisch und begannen danach unsere Materialien für den Einsatz auf der Braunschweiger „Spielemeile“, einem Tag an dem alle Kinder in Braunsch-

weigs Innenstadt an lauter kleinen und großen Aktionen und Spielen teilnehmen können, zusammenzutragen. Pünktlich um 11 Uhr hatten wir den Aufbau unseres Standes beendet, und sollten von da an einen Tag erleben, wie ihn noch keiner von uns vorher erlebt hatte... Bis 18 Uhr standen durchgehend bis zu 50 Kinder an unserem Stand Schlange, um sich von uns pausenlos als Tiger, Löwen, Katzen, Schmetterlinge, Prinzessinnen, Feen und andere farbenfrohe

Wesen schminken zu lassen! Während ihrer Wartezeit konnten die Kinder auch an „Malte“ üben, wie man Verbände anlegt und Pflaster klebt. Als dann um 18 Uhr nach dem gefühlten 400. Schmetterling das Signal für den Feierabend ertönte, waren wir alle mächtig erschöpft, aber auch begeistert vom überwältigenden Erfolg unseres Einsatzes und ein klein wenig stolz auf uns waren wir außerdem!

## Otterndorf – ein sonniges Wochenende an der Nordsee

Alle haben sehnsüchtig drauf gewartet und am 4.6. war es dann endlich so weit: Die Sonne kam raus und unser Diözesanwochenende auf dem Jugendzeltplatz in Otterndorf sollte beginnen! So machten sich insgesamt 39 erwartungsfrohe Kinder, Jugendliche und Gruppenleiter aus den Gruppen Braunschweig, Göttingen, Hannover, Hildesheim und Laatzen am frühen Abend auf den Weg in Richtung Nordsee. Da es bei unserer Ankunft schon recht spät war, wurden schnell die Betten klar gemacht und Kraft für den nächsten Tag getankt. Die ist auch nötig, der Jugendzeltplatz hat

nämlich einiges zu bieten: Während die Einen sich lieber in Tretbooten auf dem Wasser bewegten, zogen es einige wenige vor, in das kühle Nass zu gehen. Diejenigen, denen das Wasser noch zu kalt war, vergnügten sich statt dessen mit Fuss-, Baskett- oder Volleyball oder gingen Minigolf spielen. Nach dem Mittagessen war Ebbe, und da ließen wir uns die Gelegenheit natürlich nicht nehmen, ins Watt zu gehen! Vollbeladen mit Muscheln, Steinen und anderen Schätzen zogen wir dann wieder Richtung Zeltplatz, natürlich nicht, ohne vorher noch ein wenig rumzumatschen. Ein paar von

uns hatten dann noch die Gelegenheit beim Zeltplatz-Radio die Morgensendung für Sonntag zu gestalten. Nach dem abendlichen Grillen feierten wir noch richtig ausgiebig in der Zelt disco. Am Sonntag zog es dann die meisten von uns nochmal ins Wasser, bevor es dann nach dem Mittagessen noch eine Überraschung gab: Wir waren zum Ponyreiten angemeldet! Danach mussten wir dann leider schnell unsere Zelte räumen und uns wieder auf den Heimweg machen; das Wochenende war (wie immer viel zu schnell) schon wieder vorbei!

## BDKJ-Vorstandssitzung in Northeim

Vorstandssitzung? Das ist bestimmt total langweilig und trocken, so dachte ich, als ich direkt an meinem zweiten Praktikumstag an der Vorstandssitzung des BDKJ Nörten-Osterode als Gast teilnehmen sollte. Zunächst hatte ich ja überhaupt keine Vorstellung von einer Vorstandssitzung bzw. eine vom Fernsehen geprägte. Wie sah die aus? Lauter alte konservative Männer in schwarzen Anzügen, die sich danach eh alle im Golfclub treffen, sitzen um einen hohen, langen Tisch zu Kaffee und Keksen herum und arbeiten sich qualvoll und mühsam durch Tagesordnungspunkte. Voll beladen mit meinen Vorurteilen traf ich dann auf den Vorstand und die an der Sitzung teilnehmenden Gäste: Denise Bernhardt, Claudia Brockschmidt, Fabian Dechant (als Gast), Theresa Glaser (als Gast), Johannes Honert, Sigrid Nolte und Cordula Wolfram.

Und was kann ich jetzt sagen? Wie ist eine wirkliche Vorstandssitzung? Zunächst einmal lassen sich - zumindest beim BDKJ - da keine alten konservativen und golfspielenden Männer, die sich noch für Jugend halten, treffen. Nein! Der Vorstand wirkt und ist jung, trotzdem erfahren, keineswegs langweilig und meistert auch trockene Themen auf dem schmalen Grad zwi-

schen Humor und Ernsthaftigkeit, sodass man sich keinesfalls verzweifelt auf die Chips (keine Kekse!) stürzen muss und sich fragt, wie lange es noch dauert bis der letzte Punkt erreicht ist. Dann kann ich den Vorstand trotz seiner Jugendhaftigkeit auch als erfahren und gut strukturiert beschreiben. Jugend - da kann es schnell passieren,



dass man an einen chaotischen Haufen denkt, der sich in kleinen Randdiskussionen verstrickt und am Ende nicht viel geschafft hat. Nein! Die ordentlich gegliederte Liste mit den Tagesordnungspunkten mit verschiedenen Themenkomplexen („Reflexion“, „Aktionen/ Wichtiges“, „Termine“ und „Verschiedenes“) wird eingehalten und lebhaft diskutiert. Es werden vergangene Aktionen reflektiert und flexibel reagiert, z.B. wird ein geplantes

Wochenende aufs kommende Frühjahr verschoben; dabei wird aber auch kritisch beleuchtet, warum keine Anmeldungen eingegangen sind und die Frage aufgeworfen, wie man noch besser junge Menschen für die Aktionen gewinnen kann.

Die engagierten Mitglieder des Vorstandes bringen eigene Ideen und Vorschläge ein, z.B. hinsichtlich der Vorstandswahlkandidaten oder beim Finden eines attraktiven Titels für ein Adventskonzert. So macht das Ganze Spaß und dann sind innerhalb von zwei Stunden tatsächlich alle Tagesordnungspunkte abgearbeitet! Was würde ich also zusammenfassend über den Vorstand sagen? Neben dem kreativen Moment sowie organisatorischen Talent, ist er geprägt von Flexibilität und Teamwork, z.B. haben einige Mitglieder lange Anfahrtswege und bieten sich auch gegenseitig Mitfahrgelegenheiten. Ein gut durchmisches Team und eine tolle Zusammenarbeit! Am Ende der Sitzung verbleibt man dann mit besten Wünschen für die Heimfahrt und die kommende Zeit und weist auf den nächsten gemeinsamen Termin hin: die BDKJ-Vollversammlung am 17.09.2010.

Lina Herr, Praktikantin im KJB Göttingen

## Oktoberfest

im Pfarrheim der katholischen Kirchengemeinde  
St. Marien, Gardekürassierstr.5, Northeim

am Samstag, 02. Oktober 2010  
ab 19.30 Uhr

Bayerisches Buffet, incl. 1 Getränk pro Person 18,- €, Jugendliche (12 Euro)  
unter anderem mit: Spanferkel



Weißwurst  
Leberkäse  
Brezeln  
u. v. m.

Möchten Sie das nicht vergessen,  
dann melden Sie sich verbindlich an bis zum  
19. September  
bei Johannes Honert, Tel. 0 55 51/99 53 12

Mitzubringen sind Hunger, Durst und gute Laune!!!  
Für den Heimweg organisieren wir auf Anfrage gern einen Fahrdienst!

Der Erlös ist für die Jugendlichen aus unserem Dekanat bestimmt,  
die 2011 zum Weltjugendtag nach Madrid fahren werden.

## Jugendgottesdienste im Dekanat Göttingen

### 2. Halbjahr 2010

Im Rahmen der Firmvorbereitung in den  
Gemeinden immer um **17.00 Uhr**:

- **Samstag, 14. August 2010**  
In St. Heinrich und Kunigunde, St.-Heinrichstraße 5, Grone
- **Samstag, 18. September 2010**  
In St. Michael, Kurze Straße, City
- **Samstag, 02. Oktober 2010**  
In Maria, Königin des Friedens, Sandersbeek 1, Geismar
- **Samstag, 30. Oktober 2010**  
In St. Paulus, Bühlstraße 40

Jugendgottesdienste in Maria-Frieden :

- **Sonntag, den 22.08.2010 im Rahmen von Hotspots**
- **Sonntag, der 07.11.2010 um 10.30 Uhr**

## Friedensgrund 2010 in der Republik Moldau

Moldawien? Wo liegt denn das? Und was willst du da? – Diese Frage habe ich in den letzten Wochen oft gehört. Die Republik Moldau ist ein weniger bekannteres Land, das ärmste in Osteuropa, und das „Gastgeberland“ des Friedensgrundes 2010.

Am 18.07.10 startete die Reise der deutschen Gruppe und des Leitungsteams nach Cretoaia, Moldawien. Mit dem Flugzeug ging es von Frankfurt nach Chisinau, die moldawische Hauptstadt. Am Flughafen erwarteten uns schon die Malteser, die wie jedes Jahr auch diesmal wieder dabei waren und für die Logistik auf dem Zeltplatz verantwortlich waren. Doch die erste Nacht konnten wir aufgrund der Tatsache, dass der LKW der Malteser im Zoll festhing, noch nicht in unserer kleinen Zeltstadt in Cretoaia verbringen, sondern schliefen im „Haus der Vorhersehung“ in Chisinau, wo wir von einigen netten Schwestern mit Betten und Essen versorgt wurden.

Der „richtige“ Friedensgrund begann also einen Tag später, am Montag. Bei der Ankunft in Cretoaia - nach einer abenteuerlichen Fahrt auf moldawischen Straßen - begann der Aufbau der Zelte. Im Laufe des Tages trudelten auch die Gruppen aus den anderen Nationen im Camp ein und langsam stellte sich auch das Friedensgrund-Feeling ein. Die Sprache wechselte von Deutsch in Englisch, man traf „alte Bekannte“ und machte erste neue Bekanntschaften.

**Der Camp- Alltag**

Nachdem die ersten beiden Tage etwas turbulent verlaufen waren, kehrte am Dienstag der Alltag ins Camp ein. Gemerkt hat man das bereits, als am Morgen die Glocke das Aufstehen und das Morgengebet ankündigte. Nach dem Frühstück wurden dann die internationalen Arbeitsgruppen eingeteilt und es ging an die Suche eines Gruppennamens und das Bemalen einer Flagge.

Am Nachmittag gab es dann erste kleine Arbeitseinsätze für die einzelnen Gruppen, die den Aufbau des Camps weiter voranbrachten. So wurden zum Beispiel das Ge-

meinschaftszelt und das Kirchenzelt errichtet. Alles natürlich mit Hilfe der Malteser, die auch bemüht waren die Duschen und Waschstationen zu instal-



lieren, welche bei den Temperaturen um 40° Celsius auch dringend benötigt wurden. Am Abend erfuhren wir dann auch, was die Arbeitsprojekte im Ort beinhalteten.

In diesen Arbeitsprojekten, die später noch einmal genauer beschrieben werden, arbeiteten die acht internationalen Gruppen in den folgenden Tagen jeweils am Vormittag. Am Nachmittag gab es dann immer ein besonderes Programm, z.B. das Diskutieren eines Thema in den nationalen Gruppen, ein „World-Cup“ mit unterschiedlichsten Spielen, die in den internationalen Gruppen bewältigt werden mussten, Freizeit oder Kreativ-Angebote. Am Abend wurden dann die Ergebnisse der Diskussionen oder anderen Gruppenaufgaben auf der Bühne im Gemeinschaftszelt präsentiert, meistens in sehr kreativer und lustiger Form. Außerdem gab es einen „Moldawischen Abend“ an dem die Gruppe des Gastgeberlandes den anderen Nationen das

Land, seine Bewohner und seine Kultur näher

brachte. Den Tag rundete an jede Abend das „Evening-Prayer“ ab, welches immer von einer der internationalen Gruppen vorbereitet wurde. Hier hatte jeder für sich die Möglichkeit, den Tag mit all seinen Ereignissen Revue passieren zu lassen und einfach zur Ruhe zu kommen und sich auf das zu besinnen, was alle Nationen, trotz unterschiedlicher Sprachen und Hintergründe miteinander verbindet: Unser Glaube! Nach dem Evening-Prayer hatte dann jeder die Möglichkeit, zu tun was er möchte. Manche wollten schlafen, andere saßen bis spät in die Nacht zusammen, redeten, spielten und lachten miteinander. Besonders in diesen Stunden wurde für mich deutlich, dass Herkunft und Sprache, so unterschiedlich sie auch sein mögen, nichts mit dem Verständnis füreinander und untereinander zu tun haben. Denn trotz verschiedener Muttersprachen und nicht vorhandenen Englischkenntnissen wurden in diesen gemeinsamen Runden neue Freundschaften geknüpft, die auch über den Friedensgrund hinaus bestand haben. Die Arbeitsprojekte:

In den internationalen Gruppen arbeiteten wir an unterschiedlichen Projekten. Zum einen stellten wir eine Wasserversorgung für mehrere Häuser in Cretoaia her, zum anderen sorgten wir dafür, dass eine zentrale Tränke für Kühe im Dorf wieder benutzbar ist. Außerdem gab es einige Malerarbeiten in einer Schule und der Pfarrgemeinde. Vor allem die beiden „Wasser-Projekte“ waren mit großem Aufwand verbunden, mussten doch zunächst Gräben ausgehoben werden, Ziegelsteine transportiert werden und schließlich auch alles wieder befestigt werden. Natürlich hatte man



## Friedensgrund 2010 in der Republik Moldau

während der Arbeitsprojekte auch viel Zeit, mit den Mitgliedern seiner Internationalen Gruppe ins Gespräch zu kommen. In meiner Gruppe war beispielsweise auch Deutsch lernen während der Arbeit sehr beliebt.

Ausflüge:

Neben der Arbeit stand natürlich auch Sightseeing an, um das Land besser



kennen zu lernen. Am ersten Mittwoch du am Wochenende standen jeweils Ausflüge an. Der Erste führte uns in die Hauptstadt, wo wir zunächst eine kurze Führung bekamen und die katholische Kirche in Chisinau kennenlernten. Danach hatten wir Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Am Samstag führte unsere Reise dann an den Fluss Nistru, wo die Möglichkeit bestand, eine Höhle zu besichtigen oder aber am Fluss zu entspannen. Dieser Fluss bildet heute die Grenze zu dem

von der Republik Moldau abgetrennten Landesteil

„Transnistrien“. Nach einem kleinen Krieg 1992 hat sich dieser Landesteil einseitig für unabhängig erklärt. Ein Konflikt, der bis heute fortbesteht und an der Militärpräsenz in dieser Gegend auch für uns erkennbar wurde. So fand am Ufer des Nistru auch das traditionelle Friedensgebet statt, bei dem wir für eine gemeinsame und friedliche Zukunft unserer Nationen beteten. Am Sonntag besuchten wir dann ein orthodoxes Kloster, wo die Möglichkeit bestand, an der Liturgie teilzunehmen. Danach machten wir noch einmal einen Abstecher in die Hauptstadt, ehe wir am Nachmittag noch ein weiteres Kloster, umgeben von einer schönen Landschaft, besuchten.

Abschied

Am Mittwoch, den 28.07.10 war es dann so weit: Der letzte richtige Friedensgrundtag war gekommen. Morgens wurden die letzten Arbeitsprojekte beendet und am Abend sollte der Große Abschlussabend mit anschließender Party steigen. Das Programm des Abends wurde von den jeweiligen Nationen sowie dem Leitungsteam gestaltet. Jedes Land sorgte mit einem kreativen Beitrag für einen gelungenen Abend, zu dem neben den Camp-

Teilnehmern auch der Bürgermeister von Cretoaia sowie viele Dorfbewohner, vor allem Kinder gekommen waren. Es wurde gesungen, getanzt und geschauspielert. Anschließend gab es die große Abschiedsparty, die bis in den frühen Morgen dauerte. Trotz des baldigen Abschieds war die Stimmung fröhlich und ausgelassen.



Erst als am nächsten Morgen die Zelte abgebaut wurden und die Abfahrt der einzelnen Nationen näher rückten überkam den Teilnehmern ein Gefühl der Traurigkeit und Abschiedsschmerz, der bei der Abreise der ersten Gruppen in Tränen gipfelte. Doch die Hoffnung auf ein Wiedersehen war zu spüren, ebenso wie die allgemeine Gewissheit, Teil eines tollen Erlebnisses gewesen zu sein.

Laura Busch

### „Light my fire“

#### ein Adventswochenende für Jugendliche

Wenn der Advent kommt, hat jede und jeder viel zu tun. Aber am letzten Wochenende vor Weihnachten wollen wir uns die Zeit nehmen, Licht in die dunkle Jahreszeit zu bringen.

In dem schönen Ambiente des Marcel-Callo-Hauses in Heiligenstadt wollen wir die verschiedenen Seiten des Advent von drinnen und draußen beleuchten. Auf dass der Funke überspringt!

Für Jugendliche ab 14 Jahren

Wann? Samstag, 18. Dezember 2010

bis Sonntag, 19. Dezember 2010

Wo? Im Marcel-Callo-Haus in Heiligenstadt

Anmeldung? Katholisches Jugendbüro Göttingen

Kurze Straße 13 a 37073 Göttingen

Tel 0551/47670

E-Mail: kath.jugendgoettingen@t-online.de

Teilnahmebeitrag: 15,00 Euro

Leitung: Sigrid Nolte und Torsten Thiel



### mediascout VIRTUALITÄT

Freizeit ist auch Medienzeit, sagte schon der Medienpädagoge Dieter Baacke. Computerspiele sind heute ein fester Bestandteil in der Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen. Ein Medienalltag ohne Computerspiele? Für sie kaum denkbar. Für in der Jugendarbeit Tätige bislang schon.

Das ändert die 3-tägige kostenlose Qualifizierung zum mediascout. Die nächste Themeneinheit VIRTUALITÄT findet von Freitag, 12. bis Sonntag, 14. November 2010 im Jugendhof Ildingen statt.

Mehr auf <http://nextmedia.ljr.de>

## Weltjugendtag 2011 in Madrid

Der Weltjugendtag ist das größte Jugend-Event im Jahr 2011. Im Sommer lädt der Papst dazu alle Jugendlichen aus der ganzen Welt ein, nach Madrid in Spanien zu kommen. Der genaue Termin für den Weltjugendtag ist die Woche vom 16.-21.08.2011. Bereits in den Tagen vom 12.-14. August 2011 kommt es in den spanischen Diözesen zu Tage der Begegnung. Das Bistum Hildesheim plant eine Reise zu diesem Weltjugendtag. Mit einer Gruppe von 200 Personen wollen wir diese Tage miterleben. Alle jungen Menschen zwischen 16 und 30 Jahren sind herzlich eingeladen, uns hierbei zu begleiten. Die Anreise soll im Zeitrahmen vom 08.08.10-10.08.10 erfolgen, die Rück-

kehr am 21.08.10. Damit versuchen wir dem Schulbeginn Rechnung zu tragen und den teilnehmenden Schülern nur zwei Tage Unterrichtsausfall zuzumuten. In diesem Zusammenhang ist auch eine Flugreise zur Zeitersparnis geplant.



Die Jugendlichen sollen in Madrid bei Gastfamilien untergebracht werden, die Gespräche mit den Zuständigen vor Ort laufen.

Eine inhaltliche Vorbereitung auf den Weltjugendtag wird mit Beginn des neuen Kirchenjahres starten. Dazu werden die Teilnehmer in regionale Gruppen aufgeteilt und von beauftragten Personen vor Ort eingestimmt.

Alle weiteren Details folgen in einer Ausschreibung, die innerhalb der nächsten sieben Tage erfolgen und dann auf unserer Homepage und in schriftlicher Form in den Gemeinden verfügbar sein wird.

Bald mehr auf

<http://jugendpastoral-hildesheim.de/>  
Alexander Pischel

## Juhuuu, endlich ist wieder jemand in Braunschweig.

Das hören wir momentan sehr oft, und wir freuen uns riesig darüber!! Wir – das sind wir von kajune - das KatholischeJungeNetzwerk in der Region Braunschweig.

Unser Ziel ist es, die Jugendarbeit in Braunschweig und der Region rundherum besser zu vernetzen. Ihr sollt wissen, was andere Verbände, Gemeinden, Mini- und Jugendgruppen ei-

gentlich gerade so tun, und wir wollen euch die Möglichkeit geben, diese anderen Jugendlichen bei gemeinsamen Aktionen kennenzulernen.

kajune will vor Ort, bei euch sein und hofft, dass ihr mit uns zusammen die Jugendarbeit stärken und vorwärts bringen wollt. Dazu sind wir vor allem für eure Wünsche, Träume und Ziele offen. Teilt euch mit, sagt uns

was ansteht, was ihr braucht, und wir versuchen gemeinsam mit euch eure Ideen zu verwirklichen.

Erreichen könnt ihr uns unter [www.facebook.com/kajune.bs](http://www.facebook.com/kajune.bs) oder kommt doch einfach vorbei: kajune, Spohrplatz 8, 38100 Braunschweig

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen!!

## Veränderungen beim KSJ-Diözesanbüro

Die KSJ ist weiterhin mittendrin statt nur dabei im TABOR.

Wir sind ein Verband für Schülerinnen und Schüler. Wir organisieren uns in Stadtgruppen, eine hier in Hannover und eine in Hildesheim. Momentan haben wir keine regelmäßigen Gruppenstunden.

Ab September wird unser Diözesanbüro in Hildesheim sein. Dort findet ihr uns in der Oase - Heilig Kreuz, Kreuzstraße 4, 31134 Hildesheim. Die Telefonnummer ist: 05121 35434, Fax: 05121 35405. Dort ist das Büro mittwochs und donnerstags besetzt.

Die Diözesanreferentin, Annette Handzik, ist aber auch weiterhin hier im TABOR erreichbar unter: 0511 909 86-17. Ihre Mai-Adresse. [ah@kath-jugendhannover.de](mailto:ah@kath-jugendhannover.de) bleibt auch erhalten.

In der nächsten JuMiZwo werden wir dann weiter berichten.

Unser nächster Persönlichkeitsorientierter Kurs ist vom 11. Bis 15. Oktober 2010 in Helmstedt. Infos erhaltet ihr bei Annette Handzik

### Diözesanversammlung

Fr 19.10. - 18:00 - Sa 20.11. - 19:30

Netzwerken auf dem Wohldenberg  
DER Treff aller Verbandsverantwortlichen, KooperationspartnerInnen und Interessierten. Der BDKJ DV Hildesheim lädt herzlich ein!  
Infos auf [www.bdkj-hildesheim.de](http://www.bdkj-hildesheim.de)

### Kinder zeigen Stärke!

Die Sternsingeraktion Hildesheim 2011 wird am 15. Januar 2011 stattfinden

Wir laden alle SternsingerInnen aus dem Bistum Hildesheim zur Sternsingerdankfeier am 15.01.2011 ein.

Die Dankaktion wird an diesem Tag unter einem völlig Neuen Stern stehen!

Mehr werden wir nach den Herbstferien verraten.

Wer bei der Konzeption mitdenken möchte, ist herzlich eingeladen mitzuwirken!

## „Sag mal, Kyra, was willst'n du eigentlich da in Taizé?"

11.-18.7. Taizéfahrt des TABORS

Samstag, 10.07.2010, 23.30 Uhr

TABOR Hannover

Deutschland ist soeben Drittplatzierter bei der WM geworden und Kyra, Christopher und Tim stehen an der Hildesheimer Straße mit Vuvuzela und Deutschlandfahne und jubeln den vorbeifahrenden Autos zu. Eigentlich ein fast normaler Samstagabend. Bis auf Tims Frage:

„Sag mal, Kyra, was willst'n du eigentlich da in Taizé?"

Ist doch voll langweilig, so n ganzen Tag nur beten und so!...

Und so...Tja, gute Frage eigentlich. Was will man in Taizé? Beten und so? Erstmal hinfahren und nachher herausfinden, warum man dieses Jahr schon wieder hingefahren ist. Herausfinden, was einen Jahr für Jahr dazu bringt, in ein Dorf zu fahren, das selbst Franzosen nicht kennen und das auf keiner Landkarte zu finden ist. Jedenfalls erstmal hinfahren.

Der Bulli ist dank Melli und Gepäcktetris bis unters Dach gefüllt mit Zelten, Schlafsäcken, Isomatten, etc. Hoffentlich werden die Fahrer auf der bevorstehenden 12-stündigen Fahrt noch durch den Rückspiegel sehen können...

Sonntag, 11.07.2010, 4 Uhr

Irgendwo in Deutschland

„Wo sind wir?“ Keine Ahnung. Wir machen Pause auf einem Rasthof um wenigstens ein bisschen frische Luft zu schnappen, um danach schnell wieder ins warme Auto zu steigen und weiter zu schlafen. Irgendwann gehen bestimmt auch 12 Stunden rum...

Sonntag, 11.07.2010, 13 Uhr

Zeltplatz Taizé

Wir haben es geschafft! Nach einem kurzen, kurzen ungewollten Besuch in der Schweiz (man kann sich auch MAL mit der Route vertun!) stehen wir endlich auf „unserem“ Zeltplatz und bauen bei 40 Grad im Schatten unsere Zelte auf. Die offizielle Anmeldung erledigen wir vorsichtshalber erst in einigen Stunden, um nicht Gefahr zu laufen, noch irgendwelche leidigen

Jobs wie Klos putzen oder Nightguard spielen übernehmen zu müssen.

Nachdem die Anmeldung mit Florian („Hallo, ich bin der Florian aus Deutschland und deshalb rede ich auch deutsch!“... Tatsächlich?! So ein Zufall!) so gut über die Bühne gegangen ist und wir uns überlegen, wie alt wir wohl sind, um jeweils noch in die „altersgemäße“ favorisierte Bibelgruppe zu passen, ist es auch schon fast Zeit für's Abendessen und dem anschließenden Abendgebet, in dem wir versuchen, endlich abzuschalten und die ganze Anstrengung des Tages hinter uns zu lassen, während wir noch ein „Alleluia“ oder „Kyrie eleison“ mitsummen.

Diese Nacht werden wir bestimmt gut und fest schlafen.

Freitag, 16.07.2010, 17.15 Uhr

Unser Stammpplatz hinterm Glockenturm

Spätestens heute sind auch die Letzten von uns hier endgültig angekommen. Nach einer Woche Bibeinführung, gemeinsamer Reflexion in internationalen Kleingruppen, ausgedehnten Spaziergängen und den berühmten sich immer wiederholenden Gesängen während der Gebete kann man endlich mal zur Ruhe kommen und sich darüber freuen, dass der Kopf vielleicht für dieses eine Mal im Jahr leer ist und nicht arbeitet. Und man kann traurig sein, dass es morgen schon wieder vorbei sein wird...

Samstag, 17.07.2010, 20.30 Uhr

Versöhnungskirche in Taizé

Ach, warum sind seit heute nachmittag schon die Neankömmlinge hier und warum müssen sie ausgerechnet JETZT neben mir sitzen?! Das ist mein letzter Abend hier mit der Lichtfeier und alles um mich herum scheint sich zu unterhalten und herum zu hampeln; lasst mir doch noch ein letztes Mal diese Stille! Die Spanier neben mir sind immer laut, die Französinen hinter mir, haben sich immer Wichtiges zu erzählen und die Deutschen neben mir können auch nicht stillsitzen! Hal-leluia, was für ein besinnlicher letzter Abend!

Endlich, sie sind gegangen!

Sonntag, 18.07.2010 11.30 Uhr

Im Auto auf der Rückfahrt nach Hannover

Wir sitzen schon wieder seit Stunden im Auto und rasen über die Autobahn gen Heimat. Draußen zieht die Landschaft an uns vorbei, in unseren Köpfen die Erinnerung an Taizé. Zwischen uns auf der Rückbank liegt das Lunchpaket voller Weißbrot, mit dem man sich gegenseitig erschlagen könnte und dem berühmt-berüchtigten viel zu süßen Honigkuchen. Davon wird wahrscheinlich mal wieder viel zu viel übrig bleiben.

Was bleibt uns von Taizé? Warum sind wir eigentlich hingefahren? Um zu beten und so?

Um was zu finden?

Tim, ich glaube, es gibt keine allgemeine Antwort auf deine Frage. Nur diese vielleicht:

Wir sind alle hingefahren, um etwas zu finden. Irgendetwas.

Kyra Zorn

### TABOR-Live mit mac inc

Am 22.10. um 20.30 Uhr  
im Café TABOR

mac inc - Das sind zwei Ausnahmekünstler aus Hannover, die seit Ende 2009 norddeutschlands Bühnen unsicher machen. Mit ihrem abendfüllenden Cover-Programm aus dem gesamten Rock/Pop Bereich begeistern sie Jung und Alt. Dabei dreht sich alles um die akustische Inszenierung der original Songs mit Gitarre und Gesang. Von Größen wie Coldplay und Milow bis hin zu Sting ist dabei alles im Programm vertreten.

mac inc -  
das sind „Mark and Christoph in concert“  
[www.mac-inc.de](http://www.mac-inc.de)

## Unsere Lebenswelt – „Und sie bewegt sich doch“!

Die soziokulturellen Bewegungen in unserer Gesellschaft sind so bedeutend, dass das Institut Sinus Sociovision ein neues Modell der lebensweltlichen Strukturen der deutschen Gesellschaft erarbeitet hat. Nun ist dieses Sinus-Update veröffentlicht.

Die Systematik ist die alt-bekannt, so dass schneller Einstieg möglich ist. Das Update beschreibt zehn Milieus; die drei großen können noch binnendifferenziert werden. Weitere Informationen (und zwei pdf-files zum Download) findet Ihr in

<http://is.gd/folEj>

Und bei der Gelegenheit habe ich hier noch ein „Sammelsurium“ von Hinweisen auf verschiedene andere, recht aktuelle Studien, mit denen ich in letzter Zeit zu tun hatte.

Vielleicht interessiert Euch das ein oder andere!?

Vorwerk-Familienstudie 2010 , eine repräsentative Bevölkerungsumfra-

ge des Instituts für Demoskopie Allensbach (IFD) zur Familienarbeit in Deutschland:

<http://is.gd/folBD>

Unter dem Titel „Von Kult bis Kultur. Von Lebenswelt bis Lebensart.“ gibt es Ergebnisse der Repräsentativuntersuchung „Lebenswelten und Milieus der Menschen

mit Migrationshintergrund in Deutschland und NRW“ hier:

<http://is.gd/folyc>

In dem Bericht „Bildungschancen von Migrantinnen und Migranten : Fakten, Interpretationen, Schlussfolgerungen“ findet Ihr Daten und Fakten sowie Ursachen und Literaturhinweise zur Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendliche mit Migrationshintergrund:

<http://is.gd/folrF>

Eine Untersuchung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung beschäftigt sich mit den Einstellungen

und Verhaltensweisen 14- bis 17-jähriger Jugendlicher zu Aufklärung, Sexualität und Verhütung :

<http://is.gd/folLf>

„Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten“ ist eine Studie zur Situation von Männern in Kindertagesstätten und in der Ausbildung zum Erzieher:

<http://is.gd/folnk>

Der interdisziplinäre Forschungsverbund „Mensch & Wald“ (dabei auch Sinus Sociovision) beschäftigte sich mit Fragen rund um die gesellschaftliche Bedeutung des Waldes: [www.mensch-wald.de](http://www.mensch-wald.de) -- direkt zum Zielgruppen-Handbuch „Mensch und Wald“ vor dem Hintergrund der Sinus-Milieus:

<http://is.gd/folO3>

Last not least: die neue Shell-Studie Jugend 2010 wurde am 14. September der Öffentlichkeit präsentiert:

<http://is.gd/folVy>

Markus Etscheid-Stams

## Gelesen, Getestet, Gespielt - Wir wollens wissen !



### Das Facebook Buch

Über 500 Millionen Menschen weltweit nutzen aktiv Facebook. Somit ist diese Plattform der ideale Ort für den Austausch und Kommunikation.

Doch worauf muss ich achten, wenn ich mich dort anmelde? Wie gestalte ich ein persönliches Profil oder eine Fanseite? Welche Features und Anwendungen können meinen Facebook-Auftritt noch interessanter machen? Wer die Möglichkeiten von Facebook wirklich ausschöpfen möchte, findet im Facebook-Buch von Annette Schwindt wertvolle Anleitung und eine Fundgrube an Tipps und Tricks. Auch aktualisiert die Autorin die Veränderungen bei facebook auf ihrer Website.

Das Buch ist eine Empfehlung an alle NutzerInnen die sich sicherer in dem Social Network bewegen möchten.

ISBN 978-3-89721-615-0

OReilly Verlag Köln

EUR 17,90



### Flip

Videos von Aktionen zu filmen war bisher kompliziert. Ob die Technik der Kamera oder die Konvertierung des Filmmaterials, für alles wurden Medienprofis benötigt. Die neuen kleinen Camcorder haben eine kinderleichte (getestet!) Bedienung und stellen das Material gleich in einem YouTube tauglichen Format (MP4) zur Verfügung. Die kleine Flip UltraHD ermöglicht es mit einer sehr kurzen Einweisung auch in der Gruppenstunde qualitativ hochwertige HDFilme zu produzieren. Die Kamera kann direkt an den Computer angeschlossen werden, in der Software geschnitten, mit Musik unterlegt und umgehend veröffentlicht werden. Und jetzt fehlt Euch nur das Drehbuch und dann gehts los!

Flip UltraHD

Camcorder mit 8GB Speicher, AA-Akku,

Derzeit ca. 160€

<http://www.theflip.com/de-de/>



### Cross Boccia

Die Trendsportart 2010 ist wohl Cross-Boccia. Ein Gruppenspiel das überall gespielt werden kann und sollte. Insbesondere sind durch die weichen Bälle Würfe in Treppenhäusern, Waldwegen scheinbar sicher. Der dreidimensionale Raum kann und sollte auch wirklich ausgenutzt werden um den Spaßfaktor zu erhöhen.

Die Regeln sind leicht zu erlernen und können gerade in Seminarpausen und auf Wochenendaktionen gemeinschaftsfördernd wirken. Langeweile kommt bei diesem Spiel bestimmt nicht auf. Eine Person bzw. Gruppe benötigt eine Spielpackung mit einem Zielball und drei Spielbällen. Diese sind in einer Metalldose mit Anleitung erhältlich.

CrossBoccia Set

Set in Metalldose, 1 Zielball, 3 Spielbälle,

ca. 20€

<http://www.crossboccia.com/>